

Projektbericht zum Modul
„Der Vergangenheit auf der Spur –
Biografische Skizzen von 10 Zeitzeugen des
ehemals größten Kinderheimes der DDR
mit der Erzähltechnik "Multimedia
Storytelling"“

Gliederung

1. Warum haben wir uns für dieses Projekt entschieden?
2. Wie gestaltete sich der zeitliche Ablauf der Projektarbeit?
3. Nachbearbeitung
4. Zusammenfassung und Fazit

1. Warum haben wir uns für dieses Projekt entschieden?

Das Absolvieren eines Projektmoduls ist im Rahmen des Bachelorstudienganges Bibliotheks- und Informationswissenschaft Pflicht. Bereits in vergangenen Semestern schnupperten wir in verschiedene Projektmodule hinein, entschieden uns aber immer gegen die Teilnahme, weil uns das Thema nicht zusagte.

Im Wintersemester 2017/2018 wurde dann das Projekt „Der Vergangenheit auf der Spur – Biografische Skizzen von 10 Zeitzeugen des ehemals größten Kinderheimes der DDR mit der Erzähltechnik "Multimedia Storytelling"“ unter der Leitung von Frau Vogelpohl und Frau Grimm angeboten und die Entscheidung, daran teilzunehmen, fiel uns sehr leicht.

Wir drei sind nach der DDR geboren und wissen darüber nur das, was uns unsere Eltern und Großeltern erzählt haben sowie das, was wir in der Schule gelernt haben. Wir sind keine Zeitzeugen der Deutschen Demokratischen Republik. Wir hatten auch zuvor noch nie vom ehemaligen Kinderheim Königsheide gehört. Umso spannender fanden wir die Aussicht, im Rahmen des Projekts Zeitzeugen dieses Heims und der DDR kennenlernen und interviewen zu dürfen.

2. Wie gestaltete sich der zeitliche Ablauf der Projektarbeit?

Beim ersten Kennenlernen der Zeitzeugen im Seminar am 9.11.2017 war der später von uns ausgewählte Manfred Tettke nicht anwesend gewesen. Wir erhielten seine Kontaktdaten von den Projektleiterinnen und führten alsbald ein erstes Telefonat mit Manfred.

Am 30. November 2017 waren wir bei Herrn Tettke zuhause für ein erstes Kennenlernen eingeladen. Er erzählte uns von sich, seiner Zeit im Kinderheim Königsheide und im Gegenzug informieren wir ihn über unsere Ideen für das Projekt und wie das Interview ablaufen würde. Wir verließen Manfred an diesem Abend mit einem positiven Gefühl und freuten uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.

In den folgenden Wochen bereiteten wir den Interviewleitfaden vor, und entschieden welche Medien wir nebst den Videos noch ins Projekt einfließen lassen wollten. Am 10. Januar 2018 probten wir zu dritt die Interviewsituation und machten uns mit den Kameraeinstellungen und Lichtverhältnissen vertraut. Der Tag des Interviews mit Manfred Tettke war dann der 13. Januar.

Wir trafen uns alle bei unserem Zeitzeugen zuhause. Bei Kaffee und Kuchen stimmten wir uns auf das Interview ein. Im Anschluss richteten wir Manfreds Wohnzimmer bezüglich Licht und Kameraaufstellung so her, wie wir es benötigten. Siggie führte das Interview mit Manfred, Lilith stand hinter der Kamera und Caroline führte das schriftliche Protokoll. Nach etwa zwei Stunden und kurzen Zwischenpausen war unser Zeitzeugeninterview abgeschlossen.

In den darauffolgenden Wochen widmeten wir uns der Sichtung des Filmmaterials, dem Videoschnitt, der Bildbearbeitung und dem Verfassen der Texte für das Projekt.

Zwischendurch erhielten wir im Seminar wertvolles Feedback für unsere Arbeit. Am 8. Februar fand schlussendlich die Präsentation aller Projektarbeiten vor den Zeitzeugen statt.

3. Nachbearbeitung

Nach Durchführung des Interviews begann dann die Nachbereitung des Materials und das Zusammentragen der einzelnen Elemente.

Am 17. Januar sichteteten Lilith und Siggie das Videomaterial zusammen um zunächst einen Überblick über Qualität von Bild und Ton der Videos zu schaffen. Danach wurde Material, das wir entweder aufgrund von technischen Makeln, oder irrelevanten Inhalten nicht verwenden konnten bzw. wollten aussortiert. Aufgrund der Videos, die wir verwenden wollten, entschieden wir uns bereits hier, dass wir unser Projekt thematisch und nicht chronologisch präsentieren werden, da sich die erzählten Geschichten gut verschiedenen Themenblöcken zuordnen ließen.

Nach der Sichtung begann dann auch bald das Schneiden des Videomaterials. Dies führten Siggie und Lilith an drei unterschiedlichen Tagen verteilt auf zwei Wochen im Schneiderraum des Grimm-Zentrums durch. (Die genaue Stundenzahl ist uns nicht bekannt, da wir hierüber keine Aufzeichnungen geführt haben. Es werden aber sicherlich +20 Stunden gewesen sein.)

Obwohl wir eine gute Einführung in das Programm Final Cut bekommen haben, hatten wir teilweise sehr große Probleme in der Anwendung. Die Unterstützung der Dozenten direkt beim Schneiden war uns daher eine große Hilfe, nicht nur bei technischen Fragen, sondern auch durch inhaltliche und stilistische Tipps und Hinweise.

Lilith und Siggie hatten insbesondere immer zu Anfang jedes einzelnen Schneidetages erhebliche Probleme sich wieder ins das Programm einzuarbeiten, was die erforderliche Zeit noch mehr verlängerte.

Insgesamt war das Schneiden die größte Herausforderung. Dennoch hatten wir auch hier viel Spaß, da das wiederholte Anhören des vorgetragenen Liedes von Manfred Tettke (Inhalt des Videos: „Manfreds Song“) zu einem Ohrwurm führte.

Die Bearbeitung der Photos wurde von Lilith an ihrem Heimcomputer durchgeführt. Sie benutzte Gimp, da sie keinen Zugang zu Photoshop hatte. Die Arbeit war unkompliziert und nicht zeitaufwendig (weniger als 2 Stunden Arbeit), da nur die Größe an die vorgegebenen

Humboldt Universität zu Berlin
Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft
Gruppenmitglieder: Caroline Mickel, Lilith Moritz, Siggie Meyhoefer

Maße angepasst wurde. Bei der Abgabe der Daten wurden zunächst die falschen Dateien weitergereicht, dieser Fehler konnte aber, nachdem die Dozenten uns darauf hinwiesen, schnell korrigiert werden.

Den Textanteil des Projektes wurde zunächst von Caroline übernommen, da sie während des Interviews auch Protokoll geführt hatte, und so schon einige Aufzeichnungen hatte. Diese Texte wurden dann von Siggie nachgebessert und ausgebaut. Das Schreiben der Texte war verhältnismäßig unkompliziert, da wir nicht nur das reine Interview-Material zur Verfügung hatten, sondern auch einiges an Textmaterial, welches von Manfred Tettke zur Verfügung gestellt wurde. Dennoch wurden auch hier einige Stunden Arbeit investiert.

Die Hinweise und Korrekturen der Dozenten wurden auch hier angenommen. Siggie besserte den Text dementsprechend ein letztes Mal nach.

4. Zusammenfassung und Fazit

Zusammenfassend ist zu sagen, dass wir durch diese Arbeit viele Kenntnisse erworben haben, die wir bisher nicht sammeln konnten.

Neben den technischen Anleitungen für Photoshop und Final Cut betrifft dies vor allem die direkte Arbeit mit den Zeitzeugen, aber auch das Auseinandersetzen mit einem für uns (bis dahin) unbekanntem Thema.

Die Arbeit mit der Kamera und Manfred Tettke hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Diese Arbeit, aber auch das Bearbeiten und Zusammentragen der einzelnen Elemente und das schlussendliche Zusammensetzen des endgültigen multimedialen Projektes war eine wertvolle Erfahrung, die wir so bisher nicht im Studium erfahren hatten.

Auch wenn wir manchmal unsere Probleme und Schwierigkeiten hatten (technisch und persönlich) sind wir uns alle einig, dass unsere Entscheidung, an diesem Projektseminar teil zu nehmen, die richtige war.